

Zeitschrift: Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand
Herausgeber: Swiss Society of New Zealand
Band: 4 (1938-1939)
Heft: 4

Artikel: Schweizerische Landesausstellung in Zuerich 1939
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-943167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Berner-Oberland vereinigt der Besuch des lieben Viehes auf der Alp die in der Einzelhof-Einsamkeit lebende Bauernsamen zum Gemeinschaftsleben und zu froher Geselligkeit. Diese Alpbesuche, unter denen die Lüderer-Chilbi mit an erster Stelle steht, gestalten sich zu stimmungreichen Volksfesten. Kirchliches und Weltliches vereinen sich auch hier in schöner Harmonie. Schwingen, Jodeln und mancherlei Sennenspiele verleihen dem Aelplerfest ein besonders urtümliches Gepräge.

Im st.gallischen Taminatal bringt der Jakobi-Sonntag, d.h. der auf den Jakobstag folgende Sonntag, Festleben nach dem Bergdörfchen Vättis. Einheimische und Kurgäste mischen sich nach der kirchlichen Feier unter den Trillern der Klarinette der sich Geige oder Handorgel als Begleitinstrument beigesellen, beim "Lupfigen."

In Appenzell-Innerrhoden sind es die Alpenstuben, die auf den Triften und Matten der aus dem Rheintal und Toggenburg aufstrebenden Felsburgenwelt eine trachtenbunte, tanzbeschwingte Lustbarkeit entfalten. Zur "Stobede" auf der Ebenalp findet man sich am dritten Julisonntag ein, die Veranstaltung auf der Meglisalp fällt auf den letzten Sonntag oder Montag dieses Monats und die Petersalper-Stobede spielt sich am ersten Sonntag und Montag nach dem Jakobifeste ab. Kaum irgendwo offenbaren sich angestammte Eigenart und urtümliches Wesen so rein und ungekünstelt als an den Alpstubeten der Innerrhoder. Wie schmückt die reiche Tracht dem holden "Zischgeli", in dessen gezöpfeltem Haar der Silberpföil mit feiner Filigranarbeit steckt. Im flammenden Licht der Hochsommersonne schimmern rosarote und blaue, stahlgraue und gelbe Seidenschürzen über dem meist schwarzen, wollenen Fältelrock. Silberketten zieren das knappe Mieder, prächtige Goldstickerei als Einsatz erhöht die Wirkung des rosaseidenen oder hellblauen "Brüechli."

Die Sennen tragen braune Sonntagshose über weissem Hemd mit dicht anliegenden Kurzármeln und messingbeschlagene Lederhosen-träger. Besondere Anziehungskraft übt von der Bühne aus ein beliebtes Tanz- und Schaustück, der "Hiorig" ("Hiesig", "Oeserig") auf die einheimischen und fremden Zuschauer aus. Einzeltanz des Mannes und graziöser Reigen der Tänzerin, Liebeslocken und Abwehr bieten sich in diesem neckischen Werbetanz dar. Der Schluss klingt natürlich in Versöhnung aus und mit hübschem Rundtanz endet nach mancherlei Kreuzsprüngen dieser Tanz voll Ursprünglichkeit, voll sprühenden Lebens, zierlicher Bewegtheit und hinreissender Kraft.

+++++

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH 1939.

Die prachtvollen Hallen an den beiden Ufern des Zürichsees bieten einem jeden etwas, das seinem Geschmack und seiner Interessenwelt entspricht. Für den, der Freude an der Landwirtschaft hat, wird das "Dörfli" ein wahrer Augenschmaus sein; der Techniker, Kunstfreund, der Gourmet, der Liebhaber schöner Bauten und Wohnungen, kurz jedermann wird ganz und gar auf seine Rechnung kommen. Aber die Landesaussstellung bietet ihren Besuchern während dieser 180 Tage nicht nur interessantes Anschauungsmaterial. Nein, sie bietet ihnen sogar jeden Tag etwas Neues. Während der ganzen sechs Monate finden täglich die hübschesten Veranstaltungen jeder Art statt. Auch hier wird wiederum für jeden gesorgt. Trachtenfeste und Umzüge, die das Leben und Schaffen aller Kantone widerspiegeln, wechseln ab mit offiziellen Empfängen und den verschiedensten Tagungen. Ausserdem werden aber auch alle Kantone sich bemühen, ihre Eigenart klar zum Ausdruck zu bringen durch kleinere, typische Veranstaltungen. In der Haupttasche werden sie zu diesem Zwecke einmal mit ihren Laionspielen aufrücken. Ebenfalls werden kantonale Aelpler- und Winzerfeste zur Belebung des Bildes beitragen. Ausserordentliche Genüsse stehen dem Theaterfreund bevor. Einen Höhepunkt aller Theaterdarbietungen bildet natürlich das Landesaustellungs-Festspiel, über das man gegenwärtig noch nichts verraten darf, das aber ganz bestimmt etwas Einmaliges wird. Sehr reichhaltig ist das Ausstellungstheater selbst. Hier gibt es einmal

ein Berufs-, ein Jugend- und ein Volkstheater. Marionetten werden trotz ihrer hölzernen Starre auf die geschickteste Weise das menschliche Leben schildern und von einer Kabarettbühne herab wird manch Lustiges und Ernstes erzählt. In den Zürcher Theatern kommen die schweizerischen Opernkomponisten in ihren Werken zu Wort. Wer aber den Calderon noch nie gesehen hat, wird Gelegenheit haben, das Welttheater Einsiedeln in seiner ganzen Schönheit zu erleben.

Wer Musik liebt, muss ganz bestimmt keine Angst haben, er könne etwa vernachlässigt werden. Ihm steht eine Fülle von musikalischen Ereignissen bevor. Sowohl in symphonisch- und oratorischer, als auch in Vokal- und Instrumental-Volksmusik wird das Beste gegeben. Kammermusik - Werke, Gesangsvereine, Volksgesang, Jodeln, Blechmusik, Handörgeler, nichts vernachlässigt man, so dass bestimmt alle auf ihre Rechnung kommen können.

+++++

SCHWEIZER FREMDENVERKEHR.

Erst in neuester Zeit geben sich die weitesten Kreise des Schweizervolkes darüber Rechenschaft, welche überragende Bedeutung der Fremdenverkehr für die Volkswirtschaft besitzt. Die Krisenjahre mit ihrem Frequenzzrückgang haben uns mit aller Schärfe die Zusammenhänge zwischen Schweizer Arbeit und Fremdenverkehr gezeigt. Vor allem ist uns heute klar, dass nicht nur die direkten Nutzniesser, die Hotellerie und die Transportanstalten, am Gedeihen dieses wichtigen Wirtschaftszweiges interessiert sind, sondern ebenso die Landwirtschaft, die Industrie, das Gewerbe, der Handel, die Banken, zahlreiche kleinere Erwerbsgruppen und nicht zuletzt die Gemeinden, die Kantone und der Bund. Ein blühender Fremdenverkehr bringt jedermann Nutzen, ganz besonders aber hängt Arbeit und Verdienst der Bergbevölkerung in hohem Masse vom Gelingen jeder Saison ab.

Von den rund 132 Millionen Einnahmen der SBB im Jahr 1937 dürften etwa 26 Millionen auf den Fremdenverkehr entfallen. Mehr noch als die SBB sind die Privatbahnen, Dampfschiffgesellschaften, der Luftverkehr und die Automobilunternehmungen auf Ferien- und Vergnügungsreisende angewiesen. Die Einnahmen der Privatbahnen aus dem Fremdenverkehr werden für 1937 auf ca. 23 Millionen aus dem Personenverkehr allein geschätzt.

Das Personal der Hotels und Pensionen zählte 1929 63 258 Personen. Barlöhne, Naturallöhne und Trinkgelder für die Angestellten beliefen sich 1937 auf ca. 68 Millionen Franken.

+++++

The Federal Shooting Festival which will be held at Lucerne from June 16 - July 3, 1939, will, for the first time in its history, be combined with an international shooting match. Aside from the Swiss National Exposition at Zurich, from May 6 - October 29, 1939, this will be one of the outstanding Swiss summer season events.

Rifle shooting is a national sport in Switzerland, with Inter-communal, Cantonal and Federal matches tending to keep up a high standard in marksmanship. The first Federal Shooting Match dates back to 1824 and since then the festival has steadily gained in importance. It is held in a different place every five years, all notable cities in the Confederation having been the scene of this event at one time or another, some of them more than once. This movable nature of the gathering tends to give spirit to the fête, each hostess vieing with her predecessor in the heartiness and splendor of her welcome to competitors and visitors.

+++++

A new 12,000 H.P. electric locomotive has been ordered by the Swiss Federal Railroads for their traffic on the St. Gotthard line. The electrical equipment of this monster engine is being furnished by the Ateliers de Construction at Oerlikon near Zurich and the mechanical equipment is in charge of the Swiss Locomotive and Machine Works at Winterthur. The latter firm is